



THOMAS THIEMEYER

CHRONIKEN DER WELTSUCHER

DIE STADT DER REGENFRESSER
DER PALAST DES POSEIDON
DER GLÄSERNE FLUCH

LOEWE 2009-II • CA. 480 SEITEN • 16,90/17,90 EURO ★★★★★

Beitrag von JAN VAN NAHL

Oskar ist ein junger Herumtreiber und Taschendieb, der seine Freiheit genießt und sich mit dem Leben auf der Straße bestens arrangiert hat. Doch eines Tages gerät er an einen mysteriösen Fremden, der ihn nach erfolglosem Diebstahlversuch überwältigt und in sein prächtiges Haus entführt. Hier erfährt Oskar den Namen des Mannes: Carl Friedrich Humboldt, nach eigener Aussage Sohn des berühmten Forschungsreisenden und ebenfalls Wissenschaftler. Nach anfänglicher Furcht lernt Oskar den Forscher rasch schätzen und so willigt er schließlich ein, diesen auf einer Reise in die Anden zu begleiten. Dort soll eine Reporter ein geheimnisvolles Volk, die Regenfresser, entdeckt haben, danach jedoch verschwunden sein. Die Reise wird zum Wettlauf, denn ein Zeitungsmogul setzt alles daran, Humboldt zuvor zu kommen. Doch vor Ort warten noch andere Gefahren...

Viel Zeit bleibt Humboldt und Oskar nicht zur Entspannung, denn schon zeichnet sich ein neues Abenteuer am Horizont ab: Im Mittelmeer verschwinden mit zunehmender Häufigkeit Schiffe; Augenzeugen berichten von einem riesigen Monster aus der Tiefsee. Hinweis für Hinweis arbeiten sich Humboldt und seine Begleiter an ein Unglück heran, das Jahre zurückliegt – nur ein Seeungeheuer scheint nicht zu existieren. Dafür droht Gefahr von anderer Seite: Ein Profikiller ist auf Humboldts Fährte angesetzt worden, um den neugierigen Forscher dauerhaft zum Schweigen zu bringen. Auf einem Tauchgang schließlich schlägt der Mörder zu und die Freunde sinken in den Abgrund des Meeres. Da zeigt sich das monströse Untier und reißt auch das Forschungsschiff in die Tiefe. Doch hier beginnt das Abenteuer erst...

Im dritten Abenteuer schlägt es das Forscherteam nach Afrika. Der Ethnologe Richard Bellheim, ein Freund Humboldts, legt nach seiner Rückkehr von dort ein sonderliches Verhalten an den Tag: Er isst Glas. Nachdem er wenig später auf schauderliche Weise umkommt, starten Humboldt und seine Kameraden mit ihrem Luftschiff gen Süden. Interesse an den Vorkommnissen hat jedoch auch der skrupellose Sir Jabez Wilson, der vermutet, dass Bellheim in der Wüste ein außerirdisches Artefakt gefunden hat, das ihm unsagbaren Reichtum bescheren soll. Die Gruppe um Humboldt sieht sich inzwischen mit anderen Problemen konfrontiert: Nach einem Sandsturm sind Oskar und das Luftschiff verschwunden. Doch auch die zombiehaften Bewohner eines Wüstendorfs stellen den kampferprobten Forscher vor einige Herausforderungen. Währenddessen entfesselt der fanatische Wilson eine unbezwingbare Macht...

Drei wunderbar nostalgisch anmutende Abenteuerromane – mehr muss man fast nicht sagen. Die Geschichten, angesiedelt gegen Ende des 19. Jahrhunderts, bieten eine ausgewogene Mischung aus Spannung, Action und Humor, angereichert mit exotischen, regelmäßig wechselnden Schauplätzen, interessanten Erfindungen, fremden Kulturen und gefährlichen Gegenspielern. Die sympathischen Protagonisten sind keine Charakterstudien, aber ordentlich gezeichnet, und bilden das klassische Abenteuergrüppchen: Der weltgewandte, verwegene Forscher Humboldt (übrigens eine reine Erfindung des Autors), der clevere Oskar, dazu eine Hellseherin und Humboldts hübsche Nichte; auf der anderen Seite stehen die Söldnerin und frühere Geliebte Humboldts Valkrys Stone, der „Norweger“, seines Zeichens unfehlbarer Berufsmörder, und der rücksichtslos brutale Jabez Wilson, der für seine Ziele über zahllose Leichen zu gehen bereit ist. Dazwischen: Ein fremdes Volk, eine größenwahnsinnige künstliche Intelligenz, gefräßige Rieseninsekten, gigantische Meeresuntiere und außerirdische Lebensformen. Diese Mischung harmoniert wunderbar und sorgt durchgehend für spannende, oft augenzwinkernde Unterhaltung, wobei der zwei Band mit etwas düsterer Atmosphäre aufwartet als sein Vorläufer.

Ein schöner Beweis dafür, dass auch in Zeiten überladener Fantasyspektakel das klassische (Sci-Fi-)Abenteuer im Stile Jules Vernes nicht ausgestorben ist. Insofern bleibt nur zu sagen: Möge der vierte Band bald folgen!